

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.

Info- Brief Nr. 20

Jahresinformation 2004



Unsere Aufgaben gehören zu den als besonders förderungswürdig anerkannt gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken. Wir sind Träger des DZI-Spendensiegels www.dzi.de

Kreissparkasse Esslingen
Konto-Nr. :10 40 4706, BLZ 611 500 20
Volksbank Laupheim
Konto-Nr. : 87 30 008, BLZ 654 913 20
Kreissparkasse Böblingen
Konto-Nr.: 33 34 584, BLZ 603 501 30

www.bolivianisches-kinderhilfswerk.de
www.bolivianisches-kinderhilfswerk-stiftung.de
www.cemva.org

Hier noch regelmäßig der Hinweis und die dringende Bitte an unsere Spender, vor allem, wenn Sie Erstspender sind: Schreiben Sie bitte Ihre vollständige Adresse unter Verwendungszweck auf den Überweisungsträger. Wir können Ihnen sonst keine Spendenquittung ausstellen.

1. Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.

Liebe Freunde und Förderer, liebe Mitglieder,

die Arbeit unseres Vereins hat sich weiter auf das CEMVA-Projekt in Villa Armonia (Sucre) konzentriert. Dort geht das 1994 begonnene Projekt der Kinderbetreuung, Schulbildung und Ausbildung mit großen Schritten weiter. Zwischenzeitlich ist bereits das zweite Ausbildungsjahr in den Werkstätten angelaufen. Dieser Bereich der Bildung wird schwerpunktmäßig vom Verein Bolivienhilfe e.V. und seinem Vorsitzenden Manfred Gerber (wir berichteten bereits im letzten Info-Brief darüber) betreut. H. Gerber ist seit September 2004 vor Ort und organisiert die vielfältigen Aufgaben, die mit dem Aufbau einer gewerblichen Ausbildung, orientiert am Standard unserer IHK, verbunden sind.

Mit vielfältigen Arbeiten und Planungen (siehe Jahresbericht von Karen Hochmann) ist für CEMVA und damit für unsere Spender wieder ein Jahr erfolgreich zu Ende gegangen. Wir arbeiten weiter mit Nachdruck an diesem Projekt und mit anderen Vereinen zusammen, um die Kräfte zu bündeln und den besten Erfolg zu erzielen.

Für alle Zuwendungen und Zuarbeiten ein herzliches Dankeschön!

Stiftung

Über unsere Stiftung hatten wir schon im letzten Info-Brief berichtet. Diese Stiftung war möglich geworden, durch ein testamentarisches Vermächtnis. Die Stiftung verwendet ihre Erträge (derzeit ca. 4.500 € jährlich) für besondere Aufgaben, die von den Vereinsspenden nicht oder nur schwer abgedeckt werden können. Hier wäre es für uns wichtig, dass größere Zustiftungen erfolgen würden, von deren Erträgen eine gewisse Planungssicherheit dann ausgehen kann. Eine Stiftung hat für den/die Stifter/-in verschiedene Aspekte, die nicht unerwähnt bleiben sollen:

* Ein Beitrag zu einer Stiftung heißt z.B. über den Tod hinaus langfristig Gutes tun

* Aber auch schon zu Lebzeiten kann sich der Stifter/die Stifterin an der Entwicklung der Stiftung erfreuen

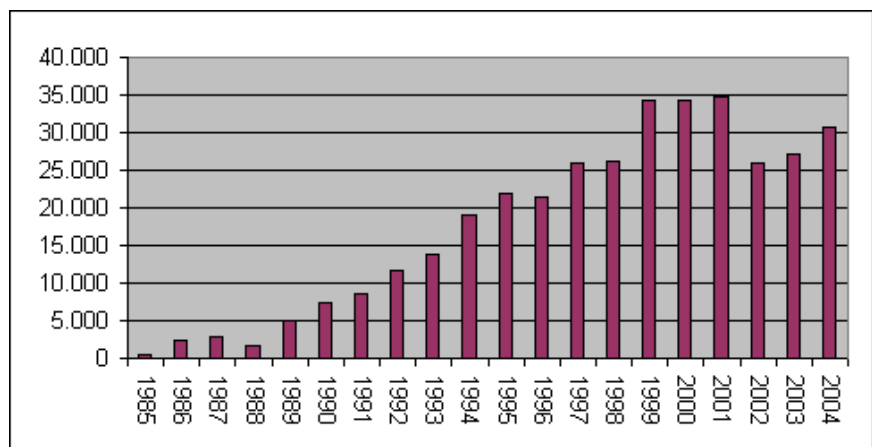
* Stiften heißt auch Steuer sparen, und damit seinen Beitrag vergrößern

* Rechtzeitig stiften kann in manchen Fällen verhindern, dass das Vermögen an den Staat fällt

Stiftungskonto: Kreissparkasse Esslingen,
Konto Nr.: 74 81 048, BLZ 611 500 20

Spendenentwicklung

Das Spendenaufkommen ist im vergangenen Jahr wieder erfreulich angestiegen. Dies ist umso überraschender, als die ganze Republik nur noch in Selbstmitleid (siehe Hartz IV) zu versinken drohte. Deshalb freuen wir uns besonders, dass im Jahre 2004 so viele Menschen auch an unsere Aufgaben gedacht haben und wir das Ergebnis des letzten Jahres übertreffen konnten. Auch hat die überwältigende Spendenbereitschaft auf die Flutkatastrophe in Südostasien gezeigt, dass die Spendenbereitschaft unserer Mitbürger ungebrochen ist, was uns für das nächste Jahr wieder sehr hoffnungsvoll stimmt. Wie bereits letztes Jahr berichtet, haben wir Rücklagen für das Projekt Werkstätten gebildet. Diese Rücklagen sind nur zum Teil für die erforderliche Eigenleistung bei Bau und Betrieb der Werkstätten aufgebraucht worden. Wir werden sie weiter aufstocken, um in 2005 und danach noch eine weitere Betriebsunterstützung und ggfs. wieder einen Eigenanteil bei der Erweiterung des Werkstättenprojektes geben können. Die Spendengrafik, die unseren Stammspendern ja schon vertraut ist, spiegelt mit dem Spendenaufkommen auch die Entwicklung unseres Vereines und seiner Leistungsfähigkeit wider. Sie zeigt aber auch, wie wir nun doch schon 20 Jahre beharrlich an unseren Aufgaben arbeiten und wachsende Zustimmung und Beständigkeit durch unsere Spender erfahren konnten. Dies wiederum versetzte uns in die Lage langfristige Aufgaben anzugehen und zu bewältigen. Dafür danken wir ganz herzlich!



Aus dem Verein

Am 15. Mai 2004 fand in Wendlingen im Gasthof Lamm die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Neben Mitgliedern wurden als Gäste Clemens Kling, ein ehemaliger Freiwilliger, und Pfarrer Reinhold Rath willkommen geheißen. Pfarrer R. Rath (70) kommt heute aus Koblenz. Er wird von Genaro Duran, einem ehemaligen Schüler seines Internats und dessen Ehefrau begleitet. R. Rath war 30 Jahre im Auftrag der Diözese Trier in Bolivien tätig. Schwerpunkte waren der Aufbau und der Betrieb einer Lepra-Station und die Schulbildung von Kindern und Jugendlichen. Hierzu errichtete er eine Reihe von Schulkirchen und ein Internat. Seine spannenden Schilderungen eines wechselreichen Lebens versetzten alle in eine andere Welt. Die wichtigsten Punkte aus der Mitgliederversammlung sind:

* Das Spendenaufkommen im Jahre 2003 betrug rd. 27.190 € gegenüber 26.040 € in 2002. Dies bedeutet wieder einen kleinen Anstieg. Aus den Rücklagen für die Werkstätten wurden 11.000 € entnommen und über die Bolivienhilfe e.V. für die Inbetriebsetzung (Kauf von Werkzeugen etc.) und den Betrieb (Materialien, Löhne etc.) eingesetzt

* Schwerpunkt der Förderung bleibt das Projekt CEMVA (Villa Armonia). Hier wird der Ausbau der Schule und der jährliche Bedarf für die Betreuung, den Betrieb und den Unterhalt des Gesamtkomplexes sichergestellt. Dafür wurden ca. 12.800 € eingesetzt.

* Der Haushaltsplan wird für das Jahr 2004 verabschiedet. Er basiert auf gleich bleibenden Spendeneinnahmen. Er berücksichtigt den Antrag von CEMVA für 2004, worin ein Betrag von 19.690 US\$ beantragt wurde. Dies ergibt ca. 16.200 €. Die Inhalte sind auch auf Aktivitäten im Umfeld/Umland von Villa Armonia ausgerichtet. Der Vorschlag im Haushaltsplan für das Jahre 2005 wird diskutiert jedoch im nächsten Jahr neu überdacht und der jeweiligen Entwicklung angepasst

* Die Mitgliederversammlung freut sich wiederum über das große Engagement und die geleistete Arbeit der Zivildienstleistenden vor Ort (organisiert von Bolivienhilfe e.V.).

* Clemens Kling berichtet von einem Projekt der Robert-Mayer-Schule Stuttgart, wo Meisterschüler für das Klempner-Handwerk ausgebildet werden, die im Rahmen einer Projektarbeit vor Ort in Weißrussland Arbeiter schulten und zusammen mit ihnen arbeiteten. Es ist denkbar eine solche Initiative auch für das Projekt in Bolivien zu starten. Unterstützung gibt es von der Landesstiftung Baden-Württemberg.

(Die auch für vorgenanntes Projekt den Schülern den 1. Preis verlieh).

* Die Mitgliedsbeiträge werden auf 30 € jährlich erhöht und über Einzugsermächtigung vom Kassenswart eingezogen. Alternativ wird eine Spende von 1.000 € an die Stiftung angeboten (für lebenslange Mitgliedschaft).

* Der alte Vorstand wurde einstimmig entlastet, der neue Vorstand gewählt. Der neue Vorstand ist der alte Vorstand.

* Wie auch in den letzten Jahren wird auch in 2004 mit den Vereinen Bolivienhilfe e.V. und dem Verein für Jugend- und Sozialarbeit e. V. abgestimmt zusammengearbeitet. Dies erlaubt, die Spendengelder gezielt einzusetzen.

(Eduard Huber)



2. ONG C.E.M.V.A.

Abkommen

Der Verein CEMVA hat im Laufe der letzten 10 Jahre viele Abkommen zusammen mit dem Bürgermeisteramt, dem Gesundheitsamt, dem Schulamt, der Präfektur und dem Gemeinderat unterzeichnet. Es handelt sich dabei immer um eine interinstitutionelle Zusammenarbeit, wobei durch deutsche Hilfe die Infrastruktur und Ausstattung in sozialen, erzieherischen und gesundheitsfördernden Einrichtungen erbracht wird, während das Bürgermeisteramt für Strom, Wasser und Telefon samt Instandhaltung der Gebäude zuständig ist. Das Schulamt und das Gesundheitsamt sollen die nötigen Planstellen garantieren, aber können es oft nicht. Die Kindertagesstätte ist ein Beispiel wie in Zusammenspiel von Präfektur, Bürgermeisteramt, geplanten Beiträgen der deut-

schen Vereine und Sonderspenden eine beständige Hilfe für arbeitende Mütter gewährleistet werden kann. Die Gemeindevertretung ist das schwächste Glied in der Kette. Sie wechselt zu oft, ausserdem mangelt es ihren Mitgliedern an der nötigen Schulbildung und Einsatzbereitschaft, um den vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können. Sie stützt sich dankend auf die Zusammenarbeit mit CEMVA.

Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden

Um die Nachbargemeinden in die Hilfe aus dem Ausland mit einzubeziehen, wurden Kontakte mit der deutschen Botschaft in La Paz hergestellt, deren Kulturfond bereits zwei benachbarte Schulbauten in Villa Armonía B und Alegría mitfinanzierte. Private Spenden machten die Verteilung von jeweils zehn Dreiersitzbänken an bisher sechs leerstehende Gemeindegäle möglich. Als Gegenleistung wurden die nötigen Tische gekauft und so entstanden in Villa Armonía A, Villa Armonía B, Barrio Kanada, San Luis, Munaypata, Horno Kasa und Bartolina Sisa neue oder erweiterte Jugendzentren, zum Teil mit Material aus der Spielzeugwerkstatt und den dazugehörigen Schränken aus den neuen Werkstätten ausgestattet.

Versammlungen

Es finden Versammlungen statt, an denen die Direktoren der Vor- und Nachmittagschule, des Kindergartens, sowie Abgeordnete des Elternbeirats, Vertretern des Gemeinderates von Villa Armonía und anderen Vororten, Verantwortliche des Jugendzentrums und der Gemeindebibliothek, des Schülerm Mittagstisch, die Sozialarbeiterin und Mitglieder vom Verein CEMVA und den Frauenwerkstätten teilnehmen, um gemeinsame Anliegen zu besprechen und zu koordinieren. Es geht um Aufgabenverteilung, Sicherheitsmassnahmen, Schulleistungen, Hilfe aus dem Ausland, Projektausarbeitung, Abrechnungen, Information über die jeweiligen Tätigkeiten in den verschiedenen Teilprojekten, interinstitutionelle, gemeinsame Anliegen, gegenseitiges Kennenlernen, Üben im Austausch von Gedanken, Planung von gemeinsamen Aktionen, Gesundheitsmassnahmen u.a.m. Der aus fünf Mitgliedern bestehende CEMVA-Vorstand, in dem ich erneut zur Vorsitzenden gewählt wurde, mit Schwester Rose-Anne Rousseau, als Vertretung der katholischen Kirche, Prof. Arsenio Yucra, ehemaliger Schulrat, Victoria Ruiz de Molina, Direktorin der Frauenwerkstätten und Lic. Carlos Sabat, einem Privatunternehmer, tagt sat-



zungsgemäss mindestens einmal im Monat, von Sondersitzungen abgesehen. Auch finden im CEMVA-Büro täglich Besprechungen aller Art statt. Es geht um Kommunikation, Transparenz, Mitdenken, gegenseitige Hilfestellung.

Verwaltung

Das CEMVA-Büro ist ein vielgefragtes Kontaktzentrum. Dank der eingeübten Sekretärin sind gefragte Schriftstücke wie Anträge, Abkommen, Antwortschreiben, Projektformulierungen, Einladungen, Baupläne, Abrechnungen u.a.m. sofort verfügbar. Gebührende Entlohnung für Verwaltung, Rechts- und Sozialberatung wird bei dem komplexen Projekt im Haushaltsplan 2005 in stärkerem Masse mitbedacht werden müssen.

Lehrwerkstätten

Die technischen Lehrwerkstätten, Schreinerei und Elektrizität, deren Bau und Inbetriebnahme drei Jahre lang eine grosse Belastung für CEMVA darstellten, gehen möglicherweise mit einem entsprechenden, rechtsgültigen Vertrag an den Verein CIVA (Centro Integral Villa Armonía) über (Anmerkung d.R.: Dies ist eine nationale Organisation wie CEMVA, die speziell die Werkstätten leiten wird), sobald dieser eine rechtliche Grundlage in Bolivien gefunden hat, um für ihre Verwaltung und zweite Bauphase aufzukommen. Wir bemühen uns darum, dass die Schulbehörde in Zukunft Lehrpläne und Abgangszeugnisse für die neuen Werkstätten verantwortet.



und ein Freiwilliger im Comedor Escolar mit. Zwei Zivis sind in den technischen Werkstätten tätig. Eine weitere Freiwillige ist als Schneiderin den Frauenwerkstätten zugeteilt. Den Jugendlichen, ihren Eltern und Verwandten sei von Herzen für alle Anteilnahme an der Bildungsarbeit zugunsten der Migrantenvolkung im Norden von Sucre gedankt.

Kinderhaus, Schülermittags- tisch, Schul- speisung

CEMVA konnte Arbeitsaufträge für die fortgeschrittenen Schreinerlehrlinge beschaffen, so dass "Lernen durch Arbeit" und eine kleine Entlohnung möglich waren.

Durch die Hilfe des Missionswerk in Aachen konnten die Frauenwerkstätten um zwei Räume und deren Ausstattung erweitert werden. Die GTZ machte uns eine Computerspende, so dass wir jetzt Friseur- und Computerunterricht geben können und zugleich einen Raum für den Alfabetisationsunterricht haben.

Von der Gemeinschaftstiftung Bolivianischen Kinderhilfswerk erhalten wir die notwendigen Gelder um die Lehrkräfte bezahlen zu können.

Eine Bäckerei, noch auf privater Basis, wurde durch den Unterricht von Bäckermeister Günther Schultz aus Bremerhaven (Senioren Experten Service) mit neuen Backverfahren vertraut gemacht. Ihm gilt unser Dank. Sie soll in Zukunft als Backlehrwerkstatt mit in das Werkstättenprojekt aufgenommen werden. Ein deutscher Bäcker Geselle wird gesucht, der seinen Zivildienst hier ableisten kann. In der modern eingerichteten Bäckerei, mit sieben Arbeitsplätzen, lernen z.Z. vier unserer Oberschüler das Bäckerhandwerk.

Freiwillige

Einen wertvollen Beitrag zur CEMVA-Arbeit leisten Freiwillige aus allen Teilen Deutschlands. Zur Zeit arbeiten drei Mädchen im Kinderhaus und ein Zivi

Von dem Verein Jugend und Sozialarbeit in Bolivien mit jährlich 14 700 US unterstützt, laufen, wie im vergangenen Jahr, die obengenannten sozialen Einrichtungen mit den gewohnten Schwierigkeiten weiter. So wurden erst in der letzten Aprilwoche, nachdem die Erzieherinnen der ganzen Stadt protestierend auf die Straße gegangen waren, die niedrigen Arbeitslöhne von Januar, Februar und März, diesmal vom Bürgermeisteramt nicht von der Präfektur, ausbezahlt. Zum Glück springt in Villa Armonía, wie im letzten Jahr, eine Geburtstagsspende aus Deutschland helfend ein. Das entstandene Defizit des Schüler Mittagstisch versuchen wir durch eine Sonderhilfe, die uns das Bürgermeisteramt zugestanden, auszugleichen. Die Schulspeisung geht in diesem Jahr bis zum zehnten Schuljahr. Sie wird in der ganzen Stadt bis zum fünften Schuljahr vom Bürgermeisteramt abgedeckt.

Eine Sozialarbeiterin und eine Kinderhausverwaltungskraft konnten Dank der Unterstützung durch den Verein Bolivianisches Kinderhilfswerk unter Vertrag genommen werden. Das Wirken der Sozialarbeiterin, auch für die Nachbargemeinden, ist von unschätzbarem Wert. Zwei schwere Pflegefälle kamen schon durch ihre Hilfe in entsprechende Heime. Die Verwaltungskraft im Kinderhaus führt zur Aufbesserung ihrer geringen Entlohnung einen kleinen Schulmaterialverkauf durch und bedient das Fotokopiergerät.

Gesundheitswesen

Mit dem Gesundheitsamt kam nach großen Bemühungen ein weiterer Vertrag zustande, in dem Anfang des Jahres leider nur eine Halbtagsplanstelle für einen Zahnarzt garantiert werden konnte. Wegen dem häufigen, politisch bedingten Personalwechsel, war es nicht möglich, fundierte Projektanträge einzureichen; trotzdem kommt eine gewisse Hilfe den beiden Zahnärztinnen zugute, von denen die eine halbtags mit Planstelle und die andere halbtags ohne eine solche arbeitet. Es geht vor allem um den Medikamenteneinkauf, damit den Schülern durch niedrigere Preise eine rechtzeitige Zahnbehandlung ermöglicht werden kann; auch erhält die Nachmittagskraft einen kleinen Bonus.

Der vom bolivianischen Gesundheitsamt gespendete, unbenutzbare Zahnarztstuhl, der ein halbes Jahr auf die Installierung seines hydraulischen Systems im Wert von ca. 600 € wartete, konnte mit deutscher Hilfe endlich eingerichtet und auch mit einem Spucknapf und einer entsprechenden Lampe versehen werden.

Die ehemalige Volksapotheke wurde versuchsweise ganz in das Gesundheitszentrum umverlagert. Ihr Ertrag war zu niedrig, um den geringen Lohn einer Angestellten gewährleisten zu können. D.h. sie wird jetzt von dem Personal des Gesundheitszentrums verwaltet, jedoch mit der nötigen Oberaufsicht von CEMVA.

Jugendzentrum, Bibliothek

Im Gemeindesaal von Villa Armonía wurde, dank der Initiative von einem Zivildienstleistenden, ein Jugendzentrum eingerichtet, das jetzt von zwei angeleiteten Ortskräften weitergeleitet wird. Bis Ende Dezember ist durch eine Sonderspende der Arbeitsvertrag von zwei Erzieherinnen gedeckt. Auch eine gegen Einbruch und Diebstahl schützende Mauer um den Gemeindesaal konnte von dieser Unterstützung gebaut werden; zugleich entstand ein Auslauf für Kinder, der schon bepflanzt worden ist. Er soll noch mit Turngeräten versehen werden. Ergänzt wird die Betreuung der zahlreichen Schulkinder durch eine von einem französischen Verein gespendete Bibliothek, in der eine ganztags vom Bürgermeisteramt angestellte Bibliothekarin und eine halbtags von CEMVA unter Vertrag genommene, pensionierte Lehrerin tätig sind.

Femexpo

Ende Mai fand eine Kunsthandwerk- Ausstellung in Sucre statt, an der unsere Werkstätten teilnahmen. Wir boten Strick- und Lederwaren, Holzspielzeuge, handgemachte Kunstkarten, Lampen und Backwaren an.

Lehrermangel an der Gesamtschule, Oberschulbau

Im ganzen Land herrscht seit jeher grosser Lehrermangel, so auch an unserer Schule, die in diesem Jahr, samt Kindergarten, auf mehr als 1600 Schüler angewachsen ist. Der Verein Bolivianisches Kinderhilfswerk, die Elternschaft, Veranstaltungen und Sonderspenden tragen ihren Teil dazu bei, den allernötigsten Unterricht zu halten. Die Schulgebäude reichen nicht mehr aus. Es muss an den Bau einer Oberschule gedacht werden, die für den Norden der Stadt Sucre zuständig ist und die weiten, kostspieligen Busfahrten in das Stadtzentrum erübrigt.

Ein diesbezügliches Gemeindegelände von 10 000 m², neben der neuen Kirche von Villa Armonía, ist dafür bereits vorhanden, Verhandlungen sind im Gange.

Dank

Wir haben, trotz mancher Schwierigkeiten und einiger Rückschläge, anerkannten Erfolg mit unserer CEMVA-Arbeit. Sie schliesst sich den bestehenden staatlichen Institutionen an, unterstützt sie und gibt ihnen Impulse, überlässt jedoch den Einheimischen die Führung. Schwierigkeiten ergeben sich zum grossen Teil aus dem häufigen, politisch bedingten Personalwechsel in den öffentlichen Ämtern, einer undurchsichtigen, lähmenden Bürokratie und mangelnder Dialogmöglichkeiten mit den zuständigen Autoritäten. Allen Spendern, Vereinsmitgliedern und Vereinsvorsitzenden, auch den Jugendlichen aus Deutschland vielen herzlichen Dank für das Möglichmachen dieser gemeinsamen Marschroute, zu der sich umliegende Stadtviertel und die Kirche mitbekennen. Der einst ländliche, spärlich besiedelte Vorort, Villa Armonía, hat sich, dank der Hilfe aus Deutschland, innerhalb von elf Jahren in einen bevölkerten Stadtteil mit sozialen Einrichtungen verwandelt. Im Namen der quechua-sprachigen Vorstadtbewohner ganz besonderen Dank!

(Karen Hochmann)



3. Aktuelle politische Situation in Bolivien 2004

Wir erinnern uns: im Oktober 2003 brachen in Bolivien blutige Unruhen aus, die über 80 Tote zurückließen und schließlich zur Flucht des damaligen Präsidenten Gonzales Sánchez de Lozada in die USA führten. Entzündet hatten sich die Proteste an dem Vorhaben Sánchez de Lozadas, Erdgas zu privatisieren und über einen chilenischen Hafen in die USA und Mexiko zu exportieren.

Der Rohstoffreichtum Boliviens steht im krassen Kontrast zur Armut des Landes: Bolivien gilt als ärmstes Land Südamerikas, 63% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. Gleichzeitig verfügt Bolivien über die zweitgrößten Erdgasreserven des Kontinents, dessen Wert auf rund 100 Milliarden US\$ geschätzt wird. Die Bevölkerung profitiert bisher jedoch fast überhaupt nicht davon.

Das Jahr 2004 wurde nach dem Sturz Sánchez de Lozadas von der Diskussion über das Erdgas geprägt. Am 18. Juli 2004 fand unter dem amtierenden Präsidenten Carlos Mesa ein Referendum über die

fossilen Brennstoffe statt, das jedoch sehr umstritten war und von heftigen Protesten und Boykottaufrufen seitens der Gewerkschaften begleitet wurde. Ein Grund für diese Proteste waren die unverständlich formulierten Punkte dieser Volksabstimmung: viele Teile der vor allem ländlichen Bevölkerung konnten diese durch Fachausdrücke gespickten Fragenstellungen kaum verstehen. Trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb - wurde das Referendum in allen Fragen bejaht und der Fünf-Punkte-Plan Mesas gestärkt. Die Zukunft des bolivianischen Gases bleibt jedoch weiterhin ungewiss. Nur eins scheint festzustehen: verstaatlicht wird es nicht, auch wenn sich 80% der BolivianerInnen dafür aussprechen. Dem Export in die USA scheint seitens der bolivianischen Regierung nichts mehr im Wege zu stehen. Dass sich die bolivianische Bevölkerung damit jedoch nicht einfach abfindet, ist vorhersehbar und da bei der Diskussion um den Export von bolivianischem Erdgas der Streit mit dem Nachbarland Chile um Boliviens Zugang zum Meer neu entflammt ist und sich sogar bis hin zu notfalls militärischer Verteidigung der chilenischen Territorien hochgeschaukelt hat, ist mit weiteren heftigen Auseinandersetzungen 2005 zu rechnen.

Bolivien sitzt auch weiterhin in der Schuldenfalle. Zwischen 2002 und Oktober 2003 kletterten die Auslandsschulden auf 4.790 Millionen US-Dollar. Allein durch Kursschwankungen des US Dollars vergrößerte sich in 2002 der Schuldenberg um fast 230 Millionen US-Dollar. Auch Präsident Mesa gelang es bisher nicht diese Entwicklung zu stoppen, muss er doch noch für offene Rechnungen seiner Vorgänger aufkommen.

Horst Köhler, ehemaliger Leiter des Internationalen Währungsfonds, nennt drei Elemente, wenn ein Land wie Bolivien in seiner Entwicklung vorwärts kommen will:

- * Erstens müssten die guten Absichten spürbar sein,
- * Zweitens muss langfristig eine richtige Haushaltspolitik betrieben werden
- * Drittens muss der Außenhandel wachsen.

Letzteres sei nur durch eine Überwindung der Handelschranken zu erreichen. Allerdings sieht Köhler die drohende Gefahr für Bolivien und setzt sich für Krisenprävention des IWF ein.

Der Menschenrechtsbericht 2004 der Vereinten Nation für die Entwicklung sieht jedoch die Dinge anders als Köhler. In dem Menschenrechtsbericht stellt man fest, dass das in Bolivien in den letzten 20 Jahren angewandte Modell die Armut und den sozialen Ausschluss nur noch verschärft habe. Der Staat solle stärker in den wirtschaftlichen Prozessen intervenieren, die Bevölkerung brauche besseren Zugang zu den Informationen und stärkere Teilhabe an den Einkünften aus den natürlichen Ressourcen des Landes wie dem Gas.

Um weiterhin internationale Kredite zu erhalten und nicht den Bankrott erklären zu müssen, muss die Regierung die Staatsausgaben drastisch verringern und die Einnahmen erhöhen, z.B. durch Einführung bzw. Erhöhung von Steuern, was politisch schwer durchführbar ist.

Auf jeden Fall ist der tägliche Überlebenskampf in Bolivien noch härter geworden, was die Bedeutung der Hilfswerke erhöht.

Links

* <http://www.bolivia-info.de/>

deutschsprachige Zeitschrift mit Berichten und Analysen zu Politik, Wirtschaft und Umwelt, Kultur und Zeitgeschehen Boliviens.

* <http://www.bolpress.com/>

bolivianische Tageszeitung, aktuelle Nachrichten der Agentur bolpress in Spanisch

* <http://de.wikipedia.org/wiki/Salpeterkrieg>

Informationen zum Salpeterkrieg 1879-1884

(Sago Informationsblatt, Diana Grothues)

DZI-Spendensiegel

Dass wir aber auch im vergangenen Jahr verantwortlich mit allen Geldern umgegangen sind, die dem Verein zur Verfügung gestellt wurden, beweist die Tatsache, dass wir das begehrte DZI Spenden-Siegel wieder verliehen bekommen haben. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) gibt dieses Siegel ja als ein Zeichen des Vertrauens an besonders förderungswürdige Organisationen und wir sind sehr stolz, dazu zu gehören. Als Ergebnis wird uns dort bestätigt: "Der Verein leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Informationen sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittelfluss und Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamt-



ausgaben ist nach DZI-Maßstab niedrig. (Anmerkung: Das DZI stuft solche Ausgaben bis 10% unter niedrig ein). Eine Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben". Den gesamten Prüfungsbericht schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Insbesondere ist für viele unserer Spender und Freunde die Höhe der Verwaltungsausgaben von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung der Effizienz einer Organisation in Deutschland. Uns wird durch das DZI bescheinigt, dass die Werbungs- und Verwaltungsausgaben 5,1% (1.289,37€) betragen (Darin sind der DZI-Beitrag mit 500,00 € und Portokosten mit 244,50 € und sonstige Kosten und Gebühren enthalten). Eine Vergütung oder Auslagenersatz erhält kein aktives Mitglied oder Vorstandsmitglied bei uns. Das heißt alle unsere Tätigkeiten werden von Mitgliedern nicht nur ehrenamtlich geleistet, sie zahlen auch einen Mitgliedsbeitrag. Wir werden alles daran setzen, auch weiterhin diese Auszeichnung zu bekommen, und hoffen darauf, dass Sie, liebe Freunde und Förderer, unserem Verein die Treue halten und uns Ihre großzügige Spende auch weiterhin uns zur Verfügung stellen werden.

Adressen des Vereinsvorstandes

Vorsitzender: Eduard Huber

Danziger Str.13 ,73240 Wendlingen

Tel. 07024/2879

huber@bolivianisches-kinderhilfswerk.de

Stellv. Vors.: Erwin Holzwarth

Am Hagberg 3, 74417 Gschwend

Tel. 07972/318

holzwarth@bolivianisches-kinderhilfswerk.de

Kassier: Reinhold Hagenlocher

Wolboldstr.4, 71063 Sindelfingen

Tel. 07031/814129

hagenlocher@bolivianisches-kinderhilfswerk.de

Schriftführerin: Brigitte Hagenlocher

Wolboldstr.4, 71063 Sindelfingen

Tel. 07031/81412

hagenlocher@bolivianisches-kinderhilfswerk.de

Beisitzer: Götz Reicherter

Ellerbachstr. 8, 88471 Laupheim

Tel. 07392/3683

reicherter@bolivianisches-kinderhilfswerk.de

(Photos: Thomas Schwarz, Redaktion: Eduard Huber, Stefan Pabst, Florian Geierstanger)